

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonnirt man bei der Redaction auswärts bei den Posten oder dem nächsten gelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 121.

Samstag, den 21. Oktober.

1865.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung.

Kaufmann Johannes Pflieger von hier (Firma W. Enslin) ist als Bezirks-Agent für das Auswanderungs-Beförderungs-Geschäft von A. Borst in Heilbronn beauftragt worden, was hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht wird.

Den 18. Oktober 1865.

K. Oberamt.

Alt. Reuß, gef. St.-B.

Calw.

Bekanntmachung.

Gemäß Art. 11. des Gesetzes vom 19. Mai 1852 ist Leinweber Christoph Widmann von hier als Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft Moguntia für den Oberamts-Bezirk Calw beauftragt worden.

Den 18. Oktober 1865.

K. Oberamt.

Alt. Reuß, gef. St.-B.

Forstamt Wildberg.

Revier Naisslach.

Verkauf von Torf.

In dem Forstlich Bruchmisch wird auf Grund quittirter Locozetteln, welche je am Samstag Vormittag von 9—12 Uhr von K. Kameralamt Hirschau gegen Bezahlung ausgestellt werden, um den festen Preis von 4 fl. per 1000 Stück unter der Hand durch den K. Revierförster zu Naisslach Torf abgegeben.

Für die Abfuhr sind die Wochentage Montag, Mittwoch und Freitag festgesetzt.

Wildberg, 16. Oktober 1865.

K. Forstamt.

Niethammer.

Diejenigen Jünglinge, welche in die nunmehr wieder beginnende

gewerbl. Fortbildungsschule

einzutreten wünschen, haben sich nächsten Sonntag, den 22. Oktober, oder spätestens Mittwoch, den 25. Oktober, Abends halb 8 Uhr, im Zeichnungslokal des Realschulgebäudes zu melden. Dabei wird bemerkt, daß von jetzt an nach Aufstellung eines besonderen Zeichenlehrers ein vollständiger Unterricht im Freihandzeichnen, sowie durch den neuangestellten Stadtbaumeister ein solcher im gewerblichen Zeichnen gegeben werden. Sehr erwünscht wäre es, wenn die Väter oder Lehrherren

der künftigen Fortbildungsschüler bei der Anmeldung selbst sie begleiteten, damit die Lehrer Gelegenheit hätten, sich mit ihnen über die rechte Benützung der Fortbildungsschule von Seiten der Schüler zu besprechen.

Calw, 19. Oktober 1865.

Stadtpfarramt.

21.

Lechler.

Calw.

Man sieht sich veranlaßt, wiederholt bekannt zu machen, daß alle Dienstherrschaften und Arbeitgeber, wenn sie die Legitimationspapiere, wie Dienstbücher, Wanderbücher u. d. d. bei ihnen in Arbeit oder in Dienst stehenden Gewerbegehilfen und Dienstboten nicht binnen 8 Tagen von dem Tage des Eintritts an der unterzeichneten Stelle übergeben, sofort unnachlässiglich zur Strafe gezogen werden.

Calw, 17. Oktober 1865.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Calw.

Ergänzungswahl des Bürger-Ausschusses betreffend.

Aus dem Bürgerausschuß treten aus die 1863 gewählten:

- 1) Christoph Hammer, Löwenwirth;
- 2) Gustav Haydt, Bierbrauer;
- 3) Johannes Frohmüller, Bäcker;
- 4) Christian Schnauffer, Rothgerber;
- 5) Christian Ludwig Stroth, Uhrmacher;
- 6) Louis Federhaff, Kaufmann, und der 1864 auf 1 Jahr gewählte
- 7) Christian Kirchherr, Zimmermstr.

Es sind daher auf's Neue sieben Mitglieder zu wählen auf die Etatsjahre 1865 bis 1867. Die im Bürgerausschuß zurückbleibenden Mitglieder sind folgende:

- 1) Martin Dreiß, Conditior, Obmann;
- 2) Gustav Berini, Berw.-Aktuar;
- 3) Heinrich Hütten, Kaufmann;
- 4) Louis Weiser, Uhrenmacher;
- 5) Adolph Ritter, Schönsärber;
- 6) Wilhelm Bozenhardt, Bierbr.;
- 7) Friedrich Veith, Kaufmann;
- 8) Carl Wilhelm Heiler, Kaufm.

Die austretenden Mitglieder sind diesmal nicht wieder wählbar.

Für die Wahlhandlung ist **Dienstag, der 31. Oktober 1865**, bestimmt. An diesem Tage,

Vormittags von 8—12 Uhr,

Nachmittags von 2—5 Uhr,

sind die Wahlzettel auf das Rathhaus zu bringen, wo jeder Wähler seinen Zettel

in die Wahlurne legt. Auf dem Zettel müssen die Gewählten mit Vor- und Zunamen genau angegeben werden.

Die Wählerliste ist auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt. Einsprachen gegen dieselbe können bis zum **Dienstag, den 26. Oktober, Abends 6 Uhr**, bei dem Gemeinderath vorgebracht werden. Die Versäumniß dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Angebrachten den Verlust des Stimmrechts für die gegenwärtige Wahlhandlung nach sich, sofern nicht ein offenklares Versehen stattgefunden hat.

Die Wähler werden dringend ermahnt, sich an der Wahl rechtzeitig zu betheiligen.

Calw, 18. Oktober 1865.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Außeramtliche Gegenstände.

Bürger-Gesellschaft.

Die auf heute ausgeschriebene Generalversammlung wird eingetretener Hindernisse wegen auf

Samstag, den 28. Oktober, verschoben. Der Ausschuß.

Gewerbe-Verein.

Der Gewerbeverein Reutlingen beabsichtigt, im Mai 1866 in bortiger Stadt eine Ausstellung von Industrie-Erzeugnissen des Schwarzwalddreises zu veranstalten, und hat in Verbindung mit der Handels- und Gewerbelammer zu Reutlingen uns zur Besichtigung dieser Ausstellung freundlichst eingeladen.

Wir fordern nun die Industriellen unseres Bezirks freundlich an, sich bei dieser Ausstellung möglichst zahlreich zu betheiligen, um den alten Auf die Gewerbstätigkeit unseres Bezirks zur gebührenden Geltung zu bringen, und bitten die Anmeldungen möglichst bald, wo möglich noch vor Ablauf dieses Monats, zur Kenntniss unseres Vorstandes, H. B. Herrn Carl Stälin hier, bringen zu wollen.

Der Ausschuß.

Evangelisches Missionsfest
in Reutlingen am **Donnerstag**
Sonntag, den 29. Oktober,
Anfang Nachmittags 1 Uhr.

Da in neuester Zeit von mehreren Seiten sogenannter
Esslinger Champagner
 ausgetoten wird, so bringe ich in gefällige Erinnerung, daß ich ein Lager von
Kessler'schem mouffirendem Wein
 halte, welchem vor Kurzem auf der Industrie-Ausstellung in Stettin in ausdrücklicher
 Anerkennung der ausgezeichneten Qualität die Preismedaille zuerkannt worden ist.
 Ferd. Georgii.

Schiffs-Gelegenheit nach Amerika
 am 1. und 15. jeden Monats. Nähere Auskunft ertheilt und Ueberfahrts-Verträge
 schließt ab
 Ferd. Georgii.
 Gelder von und nach Amerika werden billigt besorgt.



Liederfranz.
 Nächsten Montag
 Versammlung bei Thudium. Einzug der Beiträge.
 Zu recht zahlreichem Besuch wird eingeladen.

Heute, Samstag, halten wir
„Mehlsuppe“,
 wozu freundlichst einladen
 Gebrüder Schnauffer
 zum Waldhorn.

Calw.
Einladung.
 Morgenden Sonntag Abend versammelt sich
die 4. Compagnie der Feuerwehr
 bei einem guten Glas Wein zu einträchtlicher Abendunterhaltung, wozu auch die anderen Compagnieen höflich eingeladen sind zu J. Frohn Müller, Bäcker.
 Mehrere Feuerwehrmänner.

Die 1807 Geborenen
 beabsichtigen, ihrem Altersgenossen Schuler in Ostelsheim morgenden Sonntag einen Besuch zu machen. Diejenigen, welche Lust dazu haben, wollen sich Punkt 12 Uhr im Hengstettergäßle einfinden.
 Mehrere 7r.

Calw.
Verkauf.
 Nächsten Montag, den 23. d. M.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 verkaufe ich in meinem Hause
 drei junge fehlerfreie Kühe,
 2 Kuhgeschirre (welche sich auch zu Rossgeschirren eignen würden), einen
 Strohfuhl, einen Leiterwagen, einen
 Handarren, Futter, Stroh, 30 Wagen guten Dung und Streue-Sägmehl. Ferner Dinkel, Roggen, Gerste und Haber.
 Liebhaber hiezu ladet ein
 Jakob Kaufmann, Wagnermstr.

Roggen zum Säen
 verkauft
 Bäcker Gwinner.

Den von J. Schauweder in Neutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten Königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Gerbsefettstoff
 empfiehlt in Flaschen zu 12 fr.
 die Expedition d. Bl.

Zeugniß. Der von Schauweder in Neutlingen erfundene Ledergerbsefettstoff zur Herstellung eines wasserdichten Leders ist von so vorzüglicher Qualität, daß ich keinen Anstand nehme, denselben nach vielfachem Gebrauche angelegentlich zu empfehlen. Wenn die Fußbekleidung nach der Gebrauchs-Anweisung behandelt wird, so kann man tagelang mit dieser der Masse ausgefetzt sein, ohne daß sie das Leder zu durchdringen im Stande ist, während letzteres zugleich weich und geschmeidig erhalten wird. Wer die Annehmlichkeit warme trockener Füße auf der Jagd oder im Walde zu schätzen weiß, den mache ich auf diesen Ledergerbsefettstoff aufmerksam.

Cernsbach, im Februar 1865.
 Eichrodt, Großh. Baden'scher Bezirksförster.

Flachs
 ist heuer bekanntlich nicht gerathen; ich bin jedoch von den früheren ausgezeichneten Jahrgängen noch reichlich versehen und halte mein Lager zu gef. Abnahme empfohlen. Muster stehen für Auswärtige gegen Nachnahme zu Diensten.
 Ferd. Georgii.

Winter-Stoffe
 in den neuesten Dessins billigt bei
 2)2. Carl Wörsch.

Ausverkauf.
 Um damit aufzuräumen, verkaufe ich von nächsten Montag an die ganze Woche über eine Parthie gestickter Kragen, Schawlen, Handschuhe, Hauben, Kopfsuße, Bandreste, wollene und viele sonstige in dieses Fach einschlagende Artikel zu sehr herabgesetzten Preisen.

Zugleich empfehle ich eine Auswahl neuer Damenhüte wie auch frisch angekommener Wollewaren, und bitte um gefällige Abnahme.
 Caroline Haas.

Von morgenden Sonntag an schenke ich
gutes Bier
 aus.
 Bäcker Neutlinger's Wittwe.

Zu E. Georgii's Buchhandlung ist zu 30 fr. zu haben:
Reffen. Der lustige Bettler aus Schwaben oder Schwäb. Humor und Volkswitz.
 Wer sich vortreflich unterhalten und dazu recht herzlich lachen will, laufe diesen lustigen Bettler mit seinen originellen Schwabenwizen und Schwabenstücken.

Von mehreren Seiten aufgefordert, habe ich mich entschlossen, mit 1. November anfangend, 2 Curfus zum Unterricht in **kaufmännischer Buchführung und Correspondenz**, und zwar einen für Mädchen und den andern für Jünglinge, in den Abendstunden von 7-9 Uhr unter billigen Bedingungen zu eröffnen. Ich lade daher Lusttragende ein, sich bald bei mir zu melden.
 C. W. Heiler.

Calw.
Haus- und Güter-Verkauf.
 Wegen Wegzugs von hier kommt das in No. 116 d. Bl. von mir zum Verkauf ausgeschriebene Haus, Bauplatz, Eigenthumsplatz vor dem Hause und Felder am

Montag, den 23. d. M.,
 Vormittags 11 Uhr,
 auf hiesigem Rathhause zum zweiten und letzten Mal in Aufstreich.

Die Felder sind:
 1 1/2 Morgen 15 Athn. Wiesen im Kapellenberg, neben Müller Breitling,
 1 1/2 Morgen 26,1 Athn. am untern grünen Weg, neben Bäcker Linkenheil und dem Allmandweg,
 1 1/2 Morgen 11 Athn. im Hau, neben Chr. Bozenhardt und Fuhrmann Hennefahrt,
 1 1/2 Morgen am Gchingen Weg, neben Kutscher Wrosf.
 Die Felder sind alle in gutem Stand. Zugleich wird bemerkt, daß auf Verlangen des Käufers bei guter Sicherheit der ganze Kaufschilling stehen bleiben könnte.
 Liebhaber ladet hiezu ein
 Jakob Kaufmann, Wagnermstr.

Auszuleihen
 gegen gegläubte Sicherheit: 1400 fl.
Pfleggeld bis Mitte Dezember bei
 Gottlieb Baier in Calw.

Logis zu vermietthen.
 Ein freundliches Logis mit Küche hat auf Martini an einzelne Personen oder eine kleine Familie zu vermietthen.
 Frau Schneidermstr. Walthers Wittwe.
 2)1.

Zimmer. Ein freundliches
ist sogleich an 2 ledige Herren mit oder
ohne Möbel monatweis zu vermieten.
Louis Linkenheil jun.

Hof Lügenhardt bei Griesau
Circa 1000 Eimer ausgezeichnete

Kartoffeln

sind dem Verkauf ausgeföhrt bei
Gutsprächter Dornfeld.

Der
Fahrer hinkende Bote
für 1866

ist zu haben bei

G. Georgii

Für Schuhmacher.

Leiste besserer Qualität erlaube ich mir
bestens zu empfehlen.

G. König, Leistmacher,
in Ehningen bei Böblingen.

Calw. Sehr guten
Weizen- und Weinstreberbrannt-
wein empfiehlt Aug. Schnauffer
bei der untern Brücke.

Zahnerhaltungs-Zinktur

durch Beseitigung der Caries, $\frac{1}{4}$ à
30, $\frac{1}{2}$ à 18 kr., empfiehlt
Stuttgart. Nikol. Bäcké.
Calw bei Carl Hilff Wtw.

Tageöneuigkeiten.

— Stuttgart, 18. Okt. Se. Maj der König und J. Maj.
die Königin haben sich heute Nachmittag zum Besuche der Stadt
nach Ehlingen begeben.

— Pforzheim, 15. Okt. Die heutigen Bahnzüge brachten
uns eine Menge Gäste aus nah und fern, welche der Einweihung
der hier gegründeten Freimaurerloge „Neuchlin“ beiwohnten. Es
mögen wohl 120 Männer aus Baden, Württemberg, Baiern,
Hessen u. s. w. gewesen sein, welche dieses Fest verherrlichen hal-
fen. Die hiesigen Freimaurer wählten wohl deshalb den Namen
„Neuchlin“ für ihre Loge, weil dieser unerschrockene Kämpfer für
Geistesfreiheit, Licht und Wahrheit, welche die Grundpfeiler der
Freimaurerei bilden, in Pforzheim das Licht der Welt erblickt.
Auf den römischen Bannstrahl kann wohl keine bereedere Antwort
gegeben werden als die Gründung neuer Logen, und wie wir
vernommen, wird in den nächsten Tagen eine weitere in Kon-
stanz eröffnet werden. (B. Vdztg.)

— Aus Nassau, 16. Okt. berichtet das Mainzer Abendbl.:
In Diez soll die Cholera ausgebrochen sein. Im Landesjucht-
hause sind, wie man sagt, 16 Personen von derselben ergriffen
worden, und auch in der Stadt sollen einzelne Fälle vorgekom-
men sein.

— Frankfurt, 18. Okt. Der „N. Frankf. Btg.“ wird aus
Karlsruhe geschrieben: „Es haben Oesterreich und Preußen eine
Note an den Frankfurter Senat erlassen, worin sie ihn auffor-
dern, der politischen Agitation, die in Frankfurt ihren Herd habe,
wie die häufigen Versammlungen, die Haltung der Presse, die
Vereine beweisen, ein Ende zu machen; widrigenfalls würden die
beiden Mächte selbst die Regierung der freien Stadt in die Hand
nehmen. Mehreren andern deutschen Regierungen hat man die
Ehre angethan, ihnen von der Sache Kenntniß zu geben. Nach
den neuesten Nachrichten soll der Frankfurter Senat mit Einer
Stimm-Mehrheit beschlossen haben, sich dem Ansinnen der beiden
Groß- und Vormächte zu fügen. — Diese Nachricht berichtend
schreibt die „Postztg.“: Wie wir aus guter Quelle vernehmen,
ist so viel richtig, daß zwei deutsche Regierungen aus politischen
Versammlungen, welche in Frankfurt zugelassen sind, zu besonde-
ren Betrachtungen und Erwägungen sich veranlaßt gefunden und
von ihrer Auffassung der Verhältnisse dem Senate der freien
Stadt Frankfurt Kenntniß gegeben haben. Dagegen ist unwahr,
was von Beschlüssen des Senats in dieser Angelegenheit erzählt
wird. Bis heute sind solche Beschlüsse noch gar nicht gefaßt
worden.

— Die Drohnoten der deutschen Großmächte gegen den Frank-
furter Senat werden ohne Zweifel in Deutschland wie im Aus-
land in nächster Zeit viel von sich reden machen. Wir haben
aber im Verlauf der letzten zwei Jahre gelernt, welches Ende
solche Dinge in Deutschland zu nehmen pflegen. Man ist über-
rascht, entrüstet, bringt mit Mühe die wenigen Mittel zusammen,
welche dem Schwachen gegen die Uebermacht zu Gebot stehen,
und läßt dann ruhig das Graß darüber wachsen. So war's als
im Dezember 1863 die österreichischen Soldaten in Hamburg dem
dortigen Senat thatsächlich die Gewalt aus der Hand nahmen,
als die Preußen die Hannoveraner aus Rendsburg warfen, und
als endlich sämtliche Bundesstruppen aus Holstein weichen muß-
ten. Die einzige Behörde, die es in Deutschland gibt, um
Streitigkeiten der Bundesglieder unter einander zum Austrag zu
bringen, ist die deutsche Bundesversammlung, und damit ist ge-

ung gesagt. Daß der Frankfurter Senat auch nur zu der Energie
einer gehörigen Antwort an Preußen und Oesterreich, einer Ver-
wahrung beim Bund sich schwer auftraffen wird, darüber liegen
bereits verschiedene Anzeichen vor. Man höre nur die gelassene
Sprache, womit der Senat — denn er ist es ohne Zweifel —
in der Frankfurter Postztg. (s. o. Frankfurt) berichtend auftritt.
Darüber, daß Preußen auf einer gründlich falschen Bahn sich
befindet, wenn es glaubt, seine Pläne in Schleswig-Holstein da-
durch zu fördern, daß es der öffentlichen Meinung im übrigen
Deutschland Schweigen zu gebieten versucht, darüber ist kein Wort
zu verlieren. Gegen die öffentliche Meinung, gegen die Presse,
die Vereine, die Versammlungen ist aber der an den Frankfurter
Senat adressirte Schlag gerichtet. Die wenige Unterstützung, die
Preußen in Deutschland außerhalb seiner eigenen Grenzen in der
öffentlichen Meinung bis jetzt noch gefunden hat, wird sich bald
gar nicht mehr wahrnehmbar machen können. (Schw. M.)

— Frankfurt, 18. Okt. Die gesetzgebende Versammlung hat
einstimmig eine Anfrage an den Senat beschlossen: ob von Oester-
reich und Preußen Ansinnen erfolgten, welche die Selbstständigkeit
Frankfurts verlegen, und namentlich gegen die seitherige Hand-
habung der Press- und Vereinsgesetze gerichtet sind. Der gesetz-
gebende Körper spricht die Ueberzeugung aus, daß der Senat die
Unabhängigkeit der Stadt kräftigst wahren werde. — 19. Okt.
Ein Extrablatt der Wochenschrift des Nationalvereins erklärt:
Wenn die preussisch-österreichischen Drohnoten wirklich gegen die
nächste Generalversammlung des Nationalvereins gerichtet seien,
so werde derselbe für alle Fälle die zur Wahrung seines Rechts
und seiner öffentlichen Stellung erforderlichen Schritte sich vor-
behalten.

— Berlin, 16. Okt. Nachrichten der „Köln. Btg.“ zufolge,
die in hiesigen, gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen circulirt,
haben die Cabinete von Berlin und Wien in den letzten Tagen an
den Frankfurter Senat eine Note oder eine Depesche — wir las-
sen dies dahingestellt sein —, und zwar jede der beiden Regie-
rungen für sich, jedoch wie es scheint, in identischer Form gerich-
tet, welche geeignet ist, in hohem Grade die öffentliche Aufmerk-
samkeit auf sich zu ziehen. Es wird darin über die auf dem vor-
kurzem in Frankfurt abgehaltenen Abgeordnetentage gegen den
Vertrag von Gastein, gegen die Politik und die Regierungen der
beiden deutschen Großmächte gerichteten Angriffe Beschwerde ge-
führt und die Erwartung ausgesprochen, daß der Senat ähnliche
Ausbreitungen ferner nicht dulden werde. Derselbe Vorwurf
wird gegen die Frankfurter Presse erhoben, oder wenigstens einem
Theil derselben, welcher die gleiche Ungleichheit gegen Oesterreich
und Preußen zur Last gelegt wird. Die beiden Cabinete stellen
für den Fall, daß der Senat sich nicht stark genug fühlen sollte,
gegen diese Maßlosigkeiten einzuschreiten, demselben ihren Beistand
zu Gebote, ja, sie lassen sogar durchblicken, daß sie erforderlichen-
falls selbst die nöthigen Maßregeln zur Anwendung bringen wür-
den. Eine Abschrift dieser Depesche ist auch den Vertretern Preu-
sens und Oesterreichs bei den anderen deutschen Regierungen zu-
gegangen mit dem Auftrage, deren Inhalt zur Kenntniß dersel-
ben zu bringen, und die Erwartung hinzuzufügen, daß sie, die deut-
schen Cabinete, die Schritte der beiden Großmächte bei dem
Frankfurter Senate unterstützen würden. Ingleich sind die Ge-
sandten angewiesen, auch über die Maßlosigkeiten der Presse
der Mittel- und Kleinstaaten gegen Oesterreich und Preußen Be-
schwerde zu führen. (Ebenfalls auch Frankfurt.)



Berlin, 18. Okt. Die „Bank- und Handelsztg.“ erfährt, der Frankfurter Senat habe sich über die in der österreichisch-preussischen Note enthaltenen Drohungen beschwerdeführend an die Bundesversammlung gewandt.

Berlin, 18. Okt. Die „Provinzialkorrespondenz“ erklärt die Nachricht, die preussische Regierung habe 10 Panzerschiffe bestellt, für unrichtig. Die Regierung habe vielmehr nur zehn Schiffsrheder zur Einreichung von Anschlägen aufgefordert, um sodann den vortheilhaftesten auszuwählen. — In den Regierungskreisen verlautet, die Herzogthümer brauchten nicht die gesammten 22 1/2 Mill. Kriegskosten zu tragen, sondern es sollen davon jene Ausgaben abgerechnet werden, wodurch Preussens Wehrmacht dauernd verstärkt wird, nämlich die Ausgaben für Kriegsschiffe, Geschütze, Fortifikationen. Da der Betrag noch nicht festgestellt ist, werden die laufenden Zinsen desselben zum Kapital geschlagen werden.

Berlin, 16. Okt. Der Ministerpräsident Graf Bismarck wird, wie es heißt, der vom französischen Kaiserpaare ihm zu Theil gewordenen Einladung nach Compiègne folgen und daher erst später, als bestimmt war, nach Berlin zurückkehren. — Wahrscheinlich um den allmächtigen Allierten von Biarritz nicht zu verlegen, hat die Polizei der Turnerschaft das „übliche“ Abbrennen des Otkotseufers für den 18. dieß unter sagt, und die Turner werden sich nun auf andere Weise helfen.

Berlin, 18. Okt. Ein preussisch-österreichisches Arrangement bezüglich der Kieler Besatzung soll, den Gasteiner Vertrag ausführend, namentlich die Grenzen während des Provisoriums behufs der preussischen Befestigungen regeln.

Mecklenburger Blätter berichten: Mit dem Morgenzug vom 13. Okt. begann die Auswanderung aus Mecklenburg und Pommern zu dem am 15. Okt. von Hamburg nach New-York abgehenden Schiffe auf unseren Bahnen wieder großartige Dimensionen anzunehmen. Dieser Zug hat beiläufig 580 Auswanderer in 27 Wagen, inklusive 9 Gepäckwagen mit 2 Maschinen nach Gagenow befördert. Der Mittagzug zählte 5 Personenwagen mit Auswanderern und mit dem heutigen Mittagzug werden wieder circa 200 Auswanderer erwartet.

In mehreren Flecken in Hannover ist unter dem Hornvieh eine Augenkrankheit ausgebrochen.

Hamburg, 16. Okt. Die Einwohner von Eckernförde haben auch bei der Rückkehr des Herzogs Friedrich aus Schleswig demonstriert. Nach der Hamb. Z. konnte die Ortspolizei trotz Strafandrohung nicht die Ruhe aufrecht erhalten.

Aus Kiel wird berichtet, daß wegen der Vorgänge in Eckernförde (festlicher Empfang des Herzogs Friedrich) eine Untersuchung, sowie von Neuem das Andringen „auf Beseitigung der Nebenregierung“ erwartet wird.

Wien, 18. Okt. Die Staatsschuldencommission hat beschloffen, dem kaiserlichen Handschreiben, welches sie zur Fortsetzung ihrer Thätigkeit und zur unmittelbaren Berichterstattung an den Kaiser aufforderte, Folge zu leisten.

In Neutra (Ungarn) haben sich die Juden am Verhörungstage in der Synagoge geprügelt: zwei Fortschrittsjuden wurden mit dem Stiefelabsatz in Abrahams Schooß befördert; das ganze Viertel gerieth in Aufruhr.

Schweiz. Bern, 16. Okt. Der halbwahnsinnige Verbreiter eines die katholische Religion mißhandelnden Buches wurde von dem Bezirksgericht in Uri zu 20 Ruthenstreichen durch den Scharfrichter, zu achtägiger Gefangenschaft mit abwechselnd schmaler Kost, zu lebenslänglicher Kantonsverbannung, Ehrenentziehung und Bezahlung aller Kosten verurtheilt. — Es ist keinem Zweifel mehr unterworfen, daß die vielen Brände in der Westschweiz theilweise verbrecherischen Ursprungs sind. — Genf, 16. Okt. Heute ist ein großes Unglück in unserer Stadt passiert. Die Pompier wollten eine Feuerlöschübung vornehmen. In der Marktstraße hatten sie sich zu dem Ende aufgestellt, und bald sah man Leitern, Seile, Schläuche an den 7 bis 8 Stock hohen Häusern sich erheben und die Pompier bis auf die Dächer hinaufklettern. Verschiedene ergötzliche Ausritte belustigten zuerst das zuschauende Volk, bis plötzlich eine der Leitern brach und

sechs Pompier, wovon einige vom fünften oder sechsten Stock, herab auf das Straßenspflaster fielen. Einer wurde auf einen Gasandelaber herabgeschleudert. Vier davon sollen bereits todt sein; ob die anderen davonkommen, wird sich erst zeigen. Die Pompier sind meistens Familienväter.

Italien. Florenz, 18. Okt. Briefe aus Rom vom 16. melden: Nerode ist entlassen. Antonelli übernimmt das Kriegsministerium. Der Minister des Innern Pira wird durch Siorretti ersetzt. Weitere Veränderungen im Ministerium werden erwartet. — In Mailand herrschen die Blattern.

Frankreich. Paris, 17. Okt. Die Cholera ist immer in langsamer Annahme begriffen. Im Ganzen wird die Zahl der seitherigen Todesfälle auf 2121 angegeben. Gestern sollen 265 Todesfälle vorgekommen sein. Der seitwärtige diplomatische Verkehr über die Angelegenheit der Choleraconferenz gibt der französischen Regierung die Hoffnung auf den Beitritt sämtlicher Mächte.

In Belgien beschäftigt man sich mit dem Plane, 120 junge Leute, besonders Handlungsjünger, eine Reise um die Erde machen zu lassen und ihnen unterwegs kaufmännischen Unterricht zu erteilen. Der jährliche Pensionspreis für die Reise beträgt 3650 Fr.

England. Der englische Premier-Minister Lord Palmerston ist am 18. Oktober nach kurzer Krankheit in Brocket-Hall gestorben. — London, 17. Okt. Der „Star“ dementirt offiziell die Nachricht von einer Note Seward's gegen die französische Intervention in Mexiko. — 18. Okt. Die „Times“ ermutigt die Regierung, das Entschädigungsbegehren Seward's zurückzuweisen; wenn Amerika Streit suche, so werde die englische Nation ihre Regierung unterstützen. „Daily News“ schlägt vor, England und Amerika sollten sich einem Spruch der ausgezeichnetsten Rechtsgelehrten Europa's unterwerfen.

Gemeinnütziges.

In Lyon hat man eine Waschmethode erfunden, welche das Reinigen der Zeuge sehr erleichtert und daher selbiges auch wohlfeiler macht. Man nimmt 2 Pfd. Seife und löst sie vermittelst heißem Wasser in eine Brühe auf, die man mit 45 Litre Wasser verdünnt. In diese Masse wird nun ein Eßlöffel voll Terpentineßenz (Theobenthine) und zwei Löffel Ammonial (Alkali) gegossen. Jetzt wird Alles mit einem kleinen Besen tüchtig unter einander gepelcht. In dieses Wasser, welches bloß die Wärme haben darf, daß man es mit der Hand erleiden mag, legt man nun die trockene Leinwand und läßt sie 2 Stunden zudeckt stehen. Nachher wird die Wäsche auf gewohnte Weise behandelt. Das Seifenwasser kann noch einmal gebraucht werden, wenn man die Hälfte der oben erwähnten Zutaten d'rein gießt. Es leuchtet von selbst ein, daß dieses Verfahren viel an Holz, Zeit und Geld erspart. Das Zeug bekommt auch ein reineres Weiß als bei der gewöhnlichen Wäsche.

Einfaches Schutzmittel gegen das Wundreiben der Hände beim Waschen von leinenem Hausgeräth ist folgendes: Einige Tage vor Anfang der Wäsche reibe man sich die obern Theile der Hände mit einer schwachen Auflösung von Schellack in Weingeist ein, dann wird ein Wundreiben nicht mehr stattfinden.

Frankfurter Gold-Cours vom 18. Okt.

Pisolen	9 44 1/2 - 45 1/2
Friedrichsd'or	9 56 - 57
Holländ 10 fl.-Stück	9 50 1/2 - 51 1/2
Rand-Dukaten	5 33 - 36
20-Frankenstück	9 26 - 27
Engl. Sovereigns	11 53 - 55
Russ. Imperiales	9 46 - 47

Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:	
Württ. Dukaten	5 fl. 45 fr.
Veränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 33
Preuß. Pisolen	9 fl. 55
Andere ditto	9 fl. 46
20-Frankenstück	9 fl. 25
Stuttgart, 15. Okt. 1865.	

Gottesdienste. Sonntag, 22. Okt. Vorm. (Predigt): Herr Dekan Pechler. — Kinderlore mit den Töchtern 2. Klasse. — Nachmittags (Predigt): Herr Helfer Schmidt.

